

# FREUNDSCHAFT —



## was sie ist — und was sie sein sollte

"Freundschaft ist im Unterschied zur zweck- oder interessenbestimmten Kameradschaft, die auf wesenhafte Übereinstimmung zielende Gemeinschaft zweier Personen, in der der andere aus Wohlwollen um seiner selbst willen geliebt wird"

heißt es da ganz nüchtern und knapp formuliert im Bertelsmann Lexikon.

Kannst Du damit etwas anfangen?

Du bist mit vielen Menschen zusammen, aber nicht jeder ist Dein Freund. Du hast vielleicht einen Bruder oder eine Schwester.

Du hast sie Dir nicht ausgesucht.

Ihr gehört zueinander, weil ihr denselben Vater und dieselbe Mutter habt. Aber das ist noch keine Freundschaft, denn sie kommt nicht automatisch. Trotz aller verwandtschaftlichen Beziehungen könnt ihr euch hassen, und das ist leider in manchen Familien auch der Fall.

Du bist mit Schulkameraden oder Arbeitskollegen zusammen. Du hast sie Dir ebenfalls nicht ausgesucht. Du kennst sie, weil sie mit Dir arbeiten und weil ihr in den Pausen zusammen seid.

Du kannst gut mit ihnen auskommen - oder nicht so gut. Ihr könnt sicher über viele Dinge miteinander reden. Was euch verbindet ist aber der gemeinsame Arbeitgeber, der Chef oder die Schule, zu der ihr geht und auf der ihr etwas lernen müßt.

Was bleibt darüber hinaus?

Sobald die Schulzeit vorbei ist, oder einer von euch nicht mehr im Betrieb arbeitet, hört die Verbindung auf.

Eine Freundschaft würde aber länger dauern. Da sind vielleicht die Bekannten im Sportverein. Ihr verbringt viel Freizeit miteinander. Ihr könnt über manches reden. Aber letztlich verbindet euch nur die sportliche Betätigung und der Mitgliedsbeitrag. Gute Kumpel sind noch lange keine Freunde.

Oder Du hast Dich politisch betätigt und kennst viele Parteifreunde. Freunde? Ihr habt ein gemeinsames Parteiprogramm und setzt euch für dasselbe politische Ziel ein. Aber Du würdest vielleicht auch mal gerne mit jemanden über ganz persönliche Dinge sprechen, aber du hast keinen, der Dich hört. Bei einer richtigen Freundschaft geht es jedoch um die Person und nicht um die Sache.

Nun hast Du möglicherweise Nachbarn. Auch hier stellst Du plötzlich fest, daß es ja nicht eine Freundschaft ist, die euch verbindet, sondern die gemeinsame Grenze, die eure Grundstücke voneinander trennt.

Wohnst Du in einem Hochhaus, so merkst Du, daß Du meistens mit dem Türnachbarn nur den Hausflur gemeinsam hast, wo ihr euch trefft oder euch aus dem Wege geht. Und selbst dann, wenn ihr euch gut versteht und gut miteinander auskommt - ist

das Vertrauen dann schon so groß, daß es ein Zeichen von richtiger Freundschaft ist? Du schaust dich weiter nach einem Freund oder einer Freundin um. Da ist das Poster an der Wand. Ein Schlagerstar. In seinen Liedern glaubst Du, daß er dich versteht und mit dir fühlen kann. Doch er ist so fern und Du teilst ihn mit tausend anderen, die ihm Briefe schreiben und seine Platten kaufen. Ein richtiger Freund wäre nicht so weit weg und hätte Zeit für Dich. Wenn Du einen Freund gefunden hast, dann hast Du jemanden, der Dir zuhört. Das ist wunderbar! Ihr gebt schrittweise einander vermehrten Einblick in eure innersten Gefühle und Denkweisen. Ist es eine Freundschaft zwischen einem Jungen und einem Mädchen, so kann diese Partnerschaft zur Ehe werden. Manche Freundschaften gehen in die Brüche und dauern nur eine gewisse Zeit. Freunde kannst Du Dir nicht mit Geld kaufen. Echte Freunde sind Dir auch in Not treu, ja in der Not siehst Du erst, wer Dein Freund ist. Weißt Du, daß es gute und schlechte Freunde gibt? Wenn Du einen schlechten Freund hast, so wirst Du mit ihm das Negative teilen und ihr werdet zusammen Freude an den Dingen haben, die Gott nicht gefallen. Habe den Mut, Dich von solchen Freunden zu trennen, wenn Deine Beziehung zu Jesus Christus dadurch gefährdet wird.

Habe aber auch den Mut, Jesus Christus zu bezeugen und eventuell dadurch die Freundschaft

aufs Spiel zu setzen, weil Du hier im Wesentlichen doch nicht übereinstimmst. Versuche, Freunde für Jesus zu gewinnen! Auch auf die Gefahr hin, daß Du sie als Freunde verlierst. Wenn Du sie wirklich lieb hast, wirst Du das tun. Ein guter Freund wird Dir eine Stütze im Glauben sein, ihr werdet euch gemeinsam freuen können über all das, was ihr zur Ehre Gottes tun könnt. Ein guter Freund ist auch wie ein Seelsorger, einer, mit dem Du über Dinge sprechen kannst, die Du sonst keinem anvertrauen könntest. Ein guter Freund versucht Dich zu verstehen und betet für Dich. Du kannst Dich auf ihn verlassen. Er ist Dir treu. Die Frage ist nur: Kann er sich auf Dich verlassen? Schenkst Du ihm auch Zeit und Aufmerksamkeit? Versuchst auch Du, ihn zu verstehen? Und wenn er Dich um einen Gefallen bittet - wirst Du ihm diesen abschlagen? Freundschaft beruht auf Gegenseitigkeit und hängt nicht von einem allein ab. Ich habe solche Freunde unter den Christen gefunden, unter denen, die einen noch viel größeren Freund kennen, und er ist auch mein Freund. Und wenn Du auch von Menschen enttäuscht sein solltest, so darfst Du Dich doch an ihn wenden: an Jesus Christus. Denn er ist mehr als ein Freund. Durch ihn habe ich viele Freunde gefunden. Ich habe sie mir nicht ausgesucht, aber er hat sie für mich ausgesucht. Von solchen Freunden spricht auch Jürgen Werth in einem seiner Lieder, und so lautet der Text:



Freunde, euch gilt dieses Lied,  
denn, was immer auch geschieht:  
Ich gehör' zu euch, wie ihr zu mir gehört.  
Freunde sind ein Trost des Herrn.  
Darum sage ich euch gern:  
Ohne euch wär ich nicht, wer ich heute bin.  
Als ihr in mein Leben tratet, manchmal still ersehnt,  
manchmal aber unerwartet, wart für mich,  
ihr ein Licht aus einer andern Welt.

Freunde, ihr wart für mich da,  
immer, in der Not sogar.  
Um euch Dank zu sagen, sing ich dieses Lied.  
Freunde haben ihre Zeit.  
Nicht sehr viele gingen weit  
mit mir auf dem Weg, der schlicht "mein Leben" heißt.  
Ihr erglühtet wie ein Funken  
klein und ohne Macht  
der vor Lust und Freude trunken  
seine Zeit, meine Zeit, eine Zeit verbracht.  
Als ihr in mein Leben tratet,  
manchmal still ersehnt,  
manchmal aber unerwartet,  
wart für mich, ihr ein Licht  
aus einer andern Welt.

Jürgen Becker